

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Sernsprecher Nr. 9**  
Gerichtsstand für beide Teile  
ist Calw



**Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige  
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme f. kleine Anzeigen  
8 Uhr vorm., für große tags  
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Verantw. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 210

Freitag, den 7. September 1928

102. Jahrgang

## Die Räumungsbesprechungen in Genf

### Morgen Aussprache des Kanzlers mit den Befugungsmächten

II. London, 7. Sept. Die durch die Aussprache Müller-Briand eingeleiteten Räumungsverhandlungen werden voraussichtlich in der Weise fortgesetzt werden, daß zunächst eine Fühlungnahme zwischen den Vertretern der Befugungsmächte, Briand, Lord Cushendun, Scialoja und Symans stattfindet, worauf dann die deutsche Delegation zu einer gemeinsamen Aussprache mit den vier Ministern der Befugungsmächte eingeladen werden wird. Eine solche Besprechung ist jedoch kaum vor Samstag zu erwarten. Der Offiziosus der französischen Delegation während der Völkerbundsverhandlungen, Marcel Ray, schreibt in einem Genfer Blatt, es scheine auf deutscher Seite die Absicht zu bestehen, den Befugungsmächten eine Note vorzulegen, die die deutschen Gesichtspunkte zu der Räumungsfrage enthält und konkrete Vorschläge macht. Die Verhandlungen würden erst nach Vorlage dieses offiziellen Antrages auf die Räumung eröffnet werden. Ein derartiges Verfahren sei auch in Locarno eingeschlagen worden.

Hierzu wird von Seiten der deutschen Delegation darauf hingewiesen, daß in dem gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen die Einreichung einer Note keineswegs beabsichtigt sei. Im Gegenteil lege man größten Wert auf eine fortlaufende mündliche Aussprache, u. wolle scheinbar jetzt bereits eine Festlegung konkreter Vorschläge vermeiden. Eine derartige Note käme erst in Betracht, wenn sich ein solcher Schritt in einem früheren Stadium der Verhandlungen als notwendig erweisen sollte.

Marcel Ray weist ferner darauf hin, daß die Verhandlungen in Genf kaum in kürzerer Zeit zu Ende geführt werden könnten. Es handle sich um die außerordentlich schwierige Frage der Mobilisierung eines bedeutenden Teiles der Bonds der Reichsbahn. Diese Frage müsse zunächst durch Sachverständige geprüft werden.

Hierzu kann weiter von deutscher Seite ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß unter allen Umständen in den bevorstehenden Verhandlungen Klarheit geschaffen werden kann und muß, ob tatsächlich auf alliierter Seite ein ernsthafter Wille besteht, die grundsätzlichen deutschen Forderungen auf Räumung des Rheinlandes anzuerkennen. Es liegt keinerlei Anlaß vor, unter dem Vorwand notwendig

gewordener Sachverständigenarbeit der unvermeidlichen Klärung der Frage in Genf aus dem Wege zu gehen.

Der Besuch Briands beim Reichskanzler verschoben.

II. Genf, 7. Sept. Reichskanzler Müller stattete im Laufe des Donnerstagabend dem Bundeskanzler Scipiel einen Besuch ab. Der für Donnerstag vorgesehene Besuch Briands beim Reichskanzler konnte infolge der unerwartet lang ausgedehnten Sitzung des Rates nicht stattfinden, soll jedoch am heutigen Freitag erfolgen. Es steht fest, daß der Reichskanzler in der heutigen Generaldebatte der Vollversammlung das Wort zu einer längeren Rede ergreifen wird, in der die Stellung Deutschlands zu den verschiedenen im Rahmen des Völkerbundes behandelten Problemen, insbesondere Abrüstungsfragen und Minderheitenfrage, dargelegt wird.

Im Laufe des Tages hat eine Aussprache zwischen Briand und Lord Cushendun stattgefunden. Wie man annehmen kann, ist hierbei die Aussprache Müllers mit Briand erörtert worden. Die Zusammenkunft der Vertreter der Befugungsmächte mit Reichskanzler Müller wird für Ende dieser Woche erwartet. In unterrichteten Kreisen stärkt sich die Auffassung, daß die kommenden Verhandlungen die Aufnahme von Sachverständigenarbeiten zur Prüfung der gesamten Reparations- und Schuldenfrage könnte auf dem Wege einer internationalen Reparationskonferenz geklärt werden.

Einmischung der Kleinen Entente in die Räumungsfrage

II. Genf, 7. Sept. Der jugoslawische Außenminister Marinkowitsch und der tschechoslowakische Außenminister Beneš haben sich am Mittwochabend, wie erst jetzt bekannt wird, zu Briand begeben und diesem den Wunsch ausgesprochen, daß die Kleine Entente über den Stand der Verhandlungen der alliierten Mächte mit der deutschen Regierung über die Räumungsfrage fortlaufend unterrichtet würde, da jede Entscheidung über die Räumung des Rheinlandes auch die Interessen der Kleinen Entente berühre.

Ferner soll, wie mitgeteilt wird, der jugoslawische und der tschechoslowakische Außenminister gegenüber Briand auf die Bedeutung der Anschlussfrage und insbesondere auf die darin für die Staaten der Kleinen Entente liegenden Gefahren hingewiesen haben.

## Die Arbeiten des Völkerbundsrats

### Der polnisch-litauische Konflikt vertagt

II. Genf, 7. Sept. Gestern nachmittag trat der Völkerbundsrat zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, um den polnisch-litauischen Konflikt in Angriff zu nehmen. Der holländische Außenminister Belaerts legte seinen Bericht vor, der feststellte, daß in den Verhandlungen zwischen Polen und Litauen keine nennenswerten Fortschritte festzustellen sind. Die erste technische Kommission für Wirtschafts- und Verkehrsfragen habe in Warschau getagt, ohne zu einem Ergebnis zu kommen. Die zweite Kommission (Sicherheitsfrage) sei auch zu keinem Ergebnis gekommen. Nur die dritte Kommission für juristische Fragen, die in Berlin gearbeitet habe, habe ein Abkommen bis zur Paraphierung hergestellt, doch sei auch dieses Abkommen in der Vollversammlung noch nicht durchgegangen. Ein Datum für den Zusammentritt der Vollkommission sei noch nicht vereinbart. Infolgedessen sehe sich der Berichterstatter gezwungen, seiner Enttäuschung Ausdruck zu geben über den Zustand der Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Zaleski wies in einer ganz kurzen Erklärung darauf hin, daß Polen kein Verschulden an diesem Zustand treffe. Es habe alles Material dem Völkerbund überandt. Sodann hielt Woldemaras eine stündliche Dauerrede.

Woldemaras gab im ersten Teil seiner Rede eine lange historische gründliche Uebersicht über die Geschichte der polnischen und litauischen Beziehungen, in der der Raub Wilnas durch den polnischen General Zeligowski eine bedeutende Rolle spielte. In dem zweiten Teil seiner Rede behandelte Woldemaras sicher nicht in höflicher Form die Gründe, die bisher die Verhandlungen zum Scheitern gebracht haben. Nachdem Zaleski einige Argumente des litauischen Ministerpräsidenten zurückgewiesen und darauf aufmerksam gemacht hatte, daß der von Polen Litauen vorge-

schlagene Nichtangriffspakt nach dem Muster der von der Sicherheitskommission des Völkerbundes aufgestellten Typenverträge verfaßt worden sei, vertagte der Rat die weiteren Verhandlungen des polnisch-litauischen Konfliktes auf eine der nächsten Sitzungen des Rates.

### Intervention der Kleinen Entente im Optantenstreit

Rumänien droht dem Rat.

II. Genf, 7. Sept. Am Mittwochabend hat eine längere Besprechung zwischen den drei anwesenden Vertretern der Kleinen Entente, dem jugoslawischen Außenminister Marinkowitsch, dem tschechoslowakischen Außenminister Beneš und dem rumänischen Vertreter beim Völkerbund, Antoniadu, stattgefunden, worauf eine Unterredung der drei Vertreter mit Briand folgte. In dieser Unterredung sollen, wie verlautet, die Vertreter der Kleinen Entente um Unterstützung des rumänischen Standpunktes in dem ungarisch-rumänischen Optantenstreit beim Völkerbundsrat nachgesucht haben. Hierbei soll der rumänische Vertreter ausdrücklich darauf hingewiesen haben, daß die rumänische Regierung sich veranlaßt sehen würde, ihren Vertreter im Rat für die Verhandlungen über den Optantenstreit zurückzuziehen, falls der Rat beschließen sollte, den Optantenstreit an den Haager Schiedsgerichtshof zu überweisen.

### Flottenkompromiß und Seeabrüstung

II. Newyork, 7. Sept. Die „United Presse“ meldet aus Washington, daß nach der Rückkehr Coolidges das Staatsdepartement eine Note an England und Frankreich ausar-

## Tages-Spiegel

Die Genfer Besprechungen in der Räumungsfrage werden heute fortgesetzt. Für morgen erwartet man eine Aussprache zwischen Reichskanzler Müller und den Vertretern der Befugungsmächte.

Die Kleine Entente hat in Genf einen Schritt in der Räumungsfrage unternommen.

Polen verlangt als Ausgleich für eine frühere Räumung einen deutsch-polnischen Vertrag unter französischer Garantie.

Vor dem Völkerbundsrat sprach Woldemaras drei Stunden über die polnisch-litauischen Streitfragen. Die Debatte wurde vertagt.

Die Sowjetregierung ist formell dem Kellogg-Pakt beigetreten. Litwinow unterzeichnete den Vertrag in Abwesenheit Tschichserins.

Reichspräsident von Hindenburg hat sich zum Besuch seines Enkels Renck (Kreis Rosenberg) nach Ostpreußen begeben. Der Aufenthalt in Ostpreußen, der keinerlei offiziellen Charakter hat, wird etwa eine Woche dauern.

Ein Verkehrsflugzeug der Linie Erfurt-München ist gestern bei Forchheim abgestürzt. Der Pilot und zwei Passagiere fanden den Tod.

beiten werde, die die Einstellung der Vereinigten Staaten gegenüber den Flottenabkommen klarlegt. Möglicherweise werde Amerika erklären, daß, solange das Abkommen sich gegen die Interessen Amerikas zur See richte, man in Washington keine weitere Basis für Verhandlungen über die allgemeine Abrüstung finden könne. Sollte dies in der Note nicht ausgesprochen werde, so würde man England u. Frankreich auffordern, weitere Ankünfte über die Geheimmachung zu geben.

Wie das Berliner Tageblatt aus London meldet, haben nach dem Bericht des Sonderkorrespondenten des Evening Standard aus Genf zwischen den britischen und japanischen Delegierten Verhandlungen über die Flottenabrüstungsfrage begonnen. Auch zwischen der britischen Delegation und dem britischen Delegierten der vorbereitenden Entwaffnungskommission sei bereits Fühlung genommen worden. Eine erneute Erklärung von großer Bedeutung zu dem französisch-britischen Flottenkompromiß sei demnächst zu erwarten.

### Absturz des Verkehrsflugzeugs Erfurt-München

II. Berlin, 6. Sept. Am Donnerstag mittag verunglückte das planmäßige Flugzeug der Strecke Erfurt-München D 180 durch Absturz in der Nähe von Geroldsbach, 5 Kilometer südwestlich Forchheim. Hierbei kamen der Flugzeugführer Bauer und die beiden Passagiere Weidner und Haug ums Leben.

Der Absturz selbst scheint, soweit sich bis jetzt feststellen läßt, nicht beobachtet worden zu sein. Die Maschine soll in 100 Meter Höhe geflogen sein. Landjäger fanden das Flugzeug zertrümmert auf. Bei den Verunglückten handelt es sich um den 20jährigen Studenten Weidner aus München, ferner um den in den 40er Jahren stehenden Fabrikanten Haug aus Ebingen in Württemberg sowie um den ebenfalls in den 40er Jahren stehenden Flugzeugführer Bauer. Von Forchheim hat sich sofort eine Untersuchungskommission nach der Unglücksstelle begeben.

Die unmittelbar nach Bekanntwerden des tragischen Flugzeugunglücks bei Geroldsbach eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß der Bruch eines Kurbelwellenzapfens und der dadurch auf die Zentrifugalkraft des Propellers einwirkende plötzliche Schock die Zersplitterung des Propellers zur Folge hatte. Ein Splitter flog gegen die Tragfläche und verursachte den sofortigen Absturz. Die Insassen waren beim Aufschlagen des Flugzeuges tot. Das Flugzeug bohrte sich mit der Propellernarbe tief in den Boden. Der zersplitterte Propeller lag etwa 200 Meter abseits der Bruchstelle der Maschine.

## Eine ständige Minderheitenkommission in Genf

II. Genf, 6. Sept. In Delegiertenkreisen des Völkerbundes erwartet man von der Minderheitenrede des holl. Außenministers, daß die von ihm ergriffene Initiative von anderen Rednern in der Vollversammlung aufgenommen und weiter fortgeführt werden wird. Im Mittelpunkt der Erörterungen dürfte hierbei der Gedanke der Schaffung einer ständigen Minderheitenkommission des Völkerbundes stehen. Es besteht allgemein der Eindruck, daß der Gedanke der Schaffung einer ständigen Minderheitenkommission nicht mehr zurückgedrängt werden kann, auch im Falle, daß es auf der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundes noch zu keinem konkreten Beschluß kommen sollte.

## Herabsetzung der Militärdienstzeit in Belgien

II. Brüssel, 6. Sept. Die Kammer genehmigte am Mittwoch den Artikel 12 des Heeresreformgesetzentwurfes, wonach die Militärdienstzeit auf 8 Monate für die Hälfte des Kontingents und auf 12, 13 und 14 Monate für Artillerie u. Festungsmannschaften und ebenso für Gewerbesoffiziersanwärter festgesetzt wird. Mannschaften, die über 8 Monate dienen, erhalten monatlich 400 Franken vergütet. Der Antrag auf 6 Monate Dienstzeit wurde mit 80 gegen 54 Stimmen abgelehnt.

## Außenpolitische Meinungsverschiedenheiten im englischen Kabinett

Sorgen um Amerika.

II. London, 6. Sept. In der englischen Presse wird die Möglichkeit von Veränderungen im konservativen Kabinett noch vor den nächsten Parlamentswahlen lebhaft erörtert. Von amtlicher Seite ist sowohl der behauptete baldige Rücktritt Birkenheads wie ein Ausscheiden irgendeines anderen Ministers dementiert worden. Dem Außenminister Chamberlain wird nunmehr die Absicht zugeschrieben, sich bei den nächsten Wahlen nicht wieder aufstellen zu lassen, wenn in seinem Gesundheitszustand nicht wirklich eine wesentliche Besserung eintreten würde. Die weitere Behandlung der Kabinettsbildung hat gegenwärtig nur noch innerpolitische Bedeutung. In dieser Hinsicht sind verschiedene interessante Momente zu verzeichnen. Einmal wird auf liberaler Seite bei der publizistischen Ausschlichtung dieser Krise zum ersten Male mit der Möglichkeit der Wiederkehr einer konservativen Regierung gerechnet, auf der anderen Seite macht der extreme konservative Flügel alle Anstrengungen, um nach einem konservativen Wahlsieg ein Kabinett zu erhalten, das den Ausbau des britischen Weltreiches als die vorherrschende Aufgabe ansieht und daneben nur noch die Pflege eines engeren englisch-amerikanischen Verhältnisses als eine wirkliche Lebensaufgabe gelten läßt. Es ist bezeichnend, daß diese Kreise nur noch ganz wenige Minister für ausreichend gesund finden, um weiter die britische Staatsgeschäfte zu leiten und unter ihnen wiederum nur diejenigen, die Tatsachenbeweise gegeben haben, daß ihnen Reichspolitik und Amerika näherliegende Sorgen sind als die europäischen Verwicklungen.

## Der Seewolf.

Von Jack London.

24

Nachdruck verboten.)

Er nickte mit wilder Lust. „Ganz recht, Hump, ganz recht. Ich kenne keine Phantastereien, die Edelmut und Männlichkeit schaffen. Mit dem Prediger sage ich, daß ein lebender Hund besser ist als ein toter Löwe. Ich kenne nur eine Lehre: die der Selbstsucht und des Lebenswillens. Dies bißchen Hefe, das sich Johnson nennt, wird, sobald es nicht länger Hefe, sondern nur noch ein Häufchen Staub und Asche ist, nicht mehr Edelmut besitzen als Staub und Asche im allgemeinen — während ich weiterlebe und brülle. Ich werde Ihnen das Recht des Stärkeren demonstrieren und Ihnen zeigen, wohin Edelmut führt.“

Drei Yards sah er von Johnson entfernt. Neun Fuß! Und doch machte er geradewegs aus seiner sicheren Stellung einen Satz wie ein Tiger und wie ein Tiger durchschloß er den Raum zwischen sich und dem Matrosen. Es war eine Lawine von Wut, die Johnson vergebens abzuwehren versuchte. Mit dem einen Arm suchte er seinen Bauch, mit dem anderen das Gesicht zu schützen. Aber Wolf Larzens Faust traf zwischen beide mit einem zermalmenden, widerhallenden Stoß.

Ich bin nicht imstande, alle Einzelheiten der grauenvollen Szene, die jetzt folgte, wiederzugeben. Es war empörend. Selbst jetzt noch werde ich krank, wenn ich daran denke. Johnson leistete tapferen Widerstand, aber einem Wolf Larzen war er nicht gewachsen, und noch weniger Wolf Larzen und dem Steuermann zusammen. Ich hatte nicht gedacht, daß ein menschliches Wesen soviel ertragen und dabei noch leben und kämpfen könnte.

Ich fühlte, daß ich im Begriff war, den Verstand zu verlieren, und stürzte die Kajütstreppe hinauf, um an Deck zu fliehen. Aber Wolf Larzen erwischte mich mit einem seiner ungeheuren Sprünge und schleuderte mich zurück in die fernste Ecke der Kajüte.

„Die Lebensphänomene, Hump,“ höhnte er. „Bleiben Sie stehen und beobachten Sie sie. Sie können Material über die Unsterblichkeit der Seele sammeln.“

Jahrhunderte schienen vergangen — wahrscheinlich waren es nicht mehr als zehn Minuten, daß die Mißhandlung dauerte. Wolf Larzen und Johnson waren ganz von ihrem Tun in Anspruch genommen. Sie trafen ihn mit ihren Fäusten, stießen ihn mit ihren schweren

Inwieweit die Hoffnungen dieser Kreise sich später erfüllen werden, ist heute noch nicht annähernd abzusehen, dagegen sollte nicht unbeachtet bleiben, daß die konservativen heute, nachdem die in früheren Monaten einmal ernsthaft erwogene Möglichkeit eines liberal-arbeiterfreundlichen Wahlbündnisses endgültig geschwunden ist, wieder fest auf einen Wahlsieg vertrauen. Bei der Abwägung aller innerpolitischen Verhältnisse in England erscheint diese Hoffnung berechtigt.

## Kleine politische Nachrichten

Verbot öffentlicher Sammlungen in Berlin. Der Berliner Polizeipräsident hat im Einvernehmen mit dem preussischen Staatskommissar für die Regelung der Wohlfahrtspflege am 15. September 1928 sämtliche Sammlungen von Geldspenden zu vaterländischen, gemeinnützigen oder miltätigen Zwecken auf öffentlichen Straßen und Plätzen, sowie an sonstigen öffentlichen Orten Groß-Berlins untersagt. Grund für dieses Verbot ist die Tatsache, daß die öffentlichen Sammlungen in letzter Zeit außerordentlich überhand genommen haben und vor den Theatern und Konzerten teilweise zu einer Belästigung des Publikums geworden sind.

Ein Gesetzentwurf über die Regelung der Standesherrschaften. Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, ist auf Grund der Fühlungnahme zwischen dem Reichsjustizminister Koch und dem preussischen Finanzminister Dr. Höpfer-Ashoff ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der eine Regelung der Standesherrschaften bringen soll. Der Gesetzentwurf wird voraussichtlich bei Beginn der Herbsttagungen den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt werden.

Bau von 100 Eisenbahnwagen für Frankreich in Deutschland. Wie verlautet, wird demnächst ein Sondergesetz in der franz. Kammer eingebracht werden, das die nötigen Kredite für den Bau von 200 Metallwagen für die französische Staatsbahn anfordert, um Unglücksfälle wie die kürzliche Eisenbahnkatastrophe von Mans zu vermeiden. Hundert dieser Wagen werden bei französischen Wagenfabriken in Auftrag gegeben, während die restlichen hundert von deutschen Firmen auf Grund der Reparationsleistung geliefert werden sollen.

Bandenwesen in Sowjetrußland. In mehreren Gegenden Sowjetrußlands, namentlich in der Ukraine, im Kaukasus und in Weißrußland macht sich ein starkes Bandenwesen bemerkbar, das sich gegen die Sowjetregierung richtet. Es ist vielfach zu heftigen Zusammenstößen gekommen. Die GPU hat jetzt im Bezirk von Brjansk die bewaffnete politische Organisation, die unter der Führung Gorjanows stand verhaften können. Die Partisanen-Bande Gorjanows hatte verschiedentlich Überfälle auf Eisenbahnen und auf kommunistische Organisationen verübt. Beim Zusammentreffen mit den Truppen der GPU wurden acht Mann der Bande Gorjanow getötet.

Einschränkung der Machtbefugnisse der GPU. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das Präsidium des allrussischen Zentralvollzugsausschusses ein Gesetz angenommen, nachdem für die bisher von der GPU und den Arbeiter- und Bauerninspektionen ausgeführten Voruntersuchungen allein die Staatsanwaltschaft zuständig ist.

Eine 75 Millionen Dollaranleihe für Griechenland. Die griechische Regierung hat mit dem amerikanischen Bankhaus

Seligman die Verhandlungen für eine Anleihe von 75 Millionen Dollar abgeschlossen. Der Ertrag der Anleihe wird für die Durchführung von produktiven Arbeiten in Griechenland verwandt werden.

Schließung des griechischen Parlaments infolge der Fieber-Epidemie. Wie aus Athen gemeldet wird, mußte das griechische Parlament infolge der Fieber-Epidemie geschlossen werden. Die nächste Sitzung soll am 1. Oktober stattfinden.

Abkündigung der Titel und Orden in Afghanistan. Wie aus Kabul gemeldet wird, hat die afghanische große Versammlung auf Vorschlag des Königs hin die Abschaffung der Titel und Orden mit Ausnahme des Ordens der Unabhängigkeit beschlossen. Gleichzeitig ist der Beschluß gefaßt worden, das Tragen von ausländischen Orden zu verbieten. Höpfer-Ashoff ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der eine bestimmte Summe für Rüstungszwecke zahlen. Ferner wird eine neue Landesflagge in den Farben schwarz-rot geschaffen werden.

Völlige Umbildung der Nanjing-Regierung. Nach Meldungen aus Schanghai ist zwischen den bisher feindseligen Verwaltungen von Nanjing und Kwangsi eine Einigung zustande gekommen. Darnach wird die Nanjingregierung völlig umgebildet werden. Die militärische Macht soll zu gleichen Teilen an die Generale Tschiangkai-schek und Sun-Han-Min gehen. Der linke Flügel der Kuomintang gilt dadurch als fast gestillt. Für General Feng ist kein Posten gefunden worden.

## Eine riesige Verkehrs-A.-G. in Berlin

Ein Kapital von 400 Millionen.

II. Berlin, 6. Sept. Die Deputation für das Verkehrs-wesen beschloß die Zusammenlegung der Berliner Verkehrs-Unternehmungen in eine Verkehrs A.-G. mit einem Kapital von 400 Millionen Mark. Die Vorlage geht dem Magistrat sofort zu und wird voraussichtlich die Stadtverordnetenversammlung am 20. Sept. beschließen.

Für die Zusammenlegung sprachen vor allem steuerliche und wirtschaftliche Momente. Die heutigen Rechtsbeziehungen der drei Verkehrsgesellschaften gestatteten keine einheitliche Finanzpolitik, die aus Sparmaßregelngründen unbedingt erforderlich ist. Besonders erschwerend war die starke Steuerbelastung im Betriebe der Hochbahn und der Omnibusgesellschaft. Bei der augenblicklichen Zusammensetzung dieser beiden Unternehmungen fließen die Einnahmen nur zum Teil der Stadt Berlin zu, da die Stadt ja nicht ausschließlich im Besitze der Anteile ist. Auf organisatorischem Gebiete liegen die Mängel in der vielfach zu leistenden überflüssigen Doppelarbeit. Stark vermisst wird auch eine einheitliche Leitung der Verkehrsbedienungen. Durch die Zusammenfassung der drei Verkehrsgesellschaften Berliner Straßenbahnbetriebe G. m. b. H., der Hoch- und Untergrundbahn-Gesellschaft und der Allgemeinen Berliner Omnibus-A.-G. wird eine starke Unterlage für die sicherlich zu erwartenden Kreditbedürfnisse des Berliner Verkehrs geschaffen. Die drei Verkehrsgesellschaften treten in Liquidation. Die privaten Aktionäre der Hoch- und Untergrundbahn und Abog sollen durch städtische Obligationen abgefunden werden. Die Kosten der Umgestaltung werden insgesamt auf 2,3 Millionen Mark veranschlagt. Die Steuererleichterungen dürften sich dagegen auf das Jahr gerechnet allein auf 5 Millionen M. belaufen.

Schub, schlugen ihn zu Boden und rissen ihn wieder hoch, um ihn von neuem hinzuschleudern. Das Blut rann ihm aus Ohren, Nase und Mund. Und als er sich nicht mehr erheben konnte, schlugen sie weiter auf den am Boden Liegenden ein.

„Sachte, Johannes, sachte, es ist genug!“ sagte Wolf Larzen endlich.

Aber die Bestie war los in dem Steuermann und Wolf Larzen mußte ihn mit einer Handbewegung beiseitefegen — anscheinend ganz sanft, aber Johannes flog wie ein Kork zurück und sein Kopf schlug mit einem Knall gegen die Wand.

„Tür auf, Hump!“ wurde mir befohlen.

Ich gehorchte und die beiden Bestien hoben den Ohnmächtigen wie einen Sad Lumpen auf und zwängten ihn die Treppe hinauf und durch die enge Türöffnung an Deck. Das Blut schoß aus seiner Nase in einem scharlachroten Strahl über die Füße des Rudergastes, der kein anderer als Louis, sein Bootsteuerer, war. Aber Louis bediente sein Rad und blickte unerschütterlich ins Kompaßhaus.

Unders George Leach, der frühere Kajütjunge. Auf dem ganzen Schiff hätte mich nichts so überraschen können wie sein Benehmen. Ohne Befehl kam er nach der Ruff und schleppte Johnson nach vorn, wo er sich mit ihm zu schaffen machte und ihm die Wunden, so gut er konnte, verband. Johnson war nicht mehr als Johnson kenntlich, seine Züge hatten alles menschliche Gepräge verloren, so verzerrt und verschwollen waren sie.

Während ich die Kajüte säuberte, hatte Leach sich Johnsons angenommen. Ich kam an Deck, um frische Luft zu schöpfen und zu versuchen, meine erregten Nerven ein wenig zur Ruhe zu bringen. Plötzlich drang Leachs Stimme an mein Ohr. Sie war angestrengt und heiser vor Wut. Ich drehte mich um und sah ihn gerade an der Backbordseite der Kombüse neben der Hütte stehen. Sein Gesicht war weiß und verzerrt, seine Augen blitzten und er hob die geballten Fäuste gegen Wolf Larzen.

„Gott verdamme deine Seele in die Hölle, Wolf Larzen! Die Hölle ist noch zu gut für dich, Feigling, Mörder, Schweinehund!“ Mit diesem Gruß begann er. Ich war wie vom Donner gerührt. Ich erwartete seine augenblickliche Vernichtung. Aber Wolf Larzen war nicht in der Laune, ihn zu vernichten. Er schlenkerte langsam die Ruff hinab, stützte die Ellbogen auf das Kajütendeck und blickte nachdenklich und neugierig den aufgeregten Jungen an.

Und der Junge überschüttete Wolf Larzen mit Anklagen, wie sie ihm noch nie gesagt worden waren. Die Matrosen sammelten sich furchtlos vor der Achterluke, sahen zu und lauschten. Die Jäger drängten sich aus dem „Zwischendeck“ heraus. Selbst sie waren erschrocken, nicht über die furchtbaren Worte des Jungen, sondern über seinen entsetzlichen Wagemut. Es erschien ihnen ganz undenkbar, daß ein lebendes Wesen Wolf Larzen derart Trotz bieten sollte. Ich selbst war erschüttert, so bewunderte ich den Jungen, in dem ich jetzt die herrliche seltsame Unüberwindlichkeit sah, die sich über das Fleisch und die Furchtbarkeit des Fleisches erhob, um, wie die alten Propheten, die Ungerechtigkeit zu verfluchen.

Leach wütete wie ein Wahnsinniger. Auf seine Lippen trat weißer Schaum und zuweilen ging ihm der Atem aus, daß er nur unartikuliert Laute hervorbringen konnte.

Während dieser ganzen Zeit stand Wolf Larzen ruhig und untätig, auf die Ellbogen gestützt, da und blickte, wie in tiefer Reue versunken, hinunter, stumm und prüfend. Leach hatte sich in eine wahre Ekstase ohnmächtiger Wut verannt.

„Schwein! Schweinehund! Schweinehund!“ wiederholte er immer wieder mit der vollen Kraft seiner Zunge. „Warum kommst du nicht herunter und tötest mich, Mörder? Tu es doch!“ Ich fürchte mich nicht! Niemand hindert dich! Verdamm, lieber tot als lebendig und in deinen Klauen! Komm doch, Feigling! Töte mich! Töte mich! Töte mich!“

In diesem Augenblick betrat Thomas Mugridge, von seiner ruhelosen Seele getrieben, den Schauplatz. Er hatte an der Kombüseentür gelauscht, kam aber jetzt heraus, vorgeblich, um Abfall über Bord zu werfen, in Wirklichkeit aber, um zu sehen, wie Leach getötet würde, was er bestimmt erwartete. Er schmunzelte in seiner fettigen Art Wolf Larzen zu, der ihn jedoch nicht zu sehen schien. Aber das störte den Cockney nicht. Er wandte sich an Leach: „Welche Sprache! Psst! Leusel!“

Leachs Wut war nicht mehr ohnmächtig. Hier war ein Gegenstand, an dem er sie auslassen konnte. Und dazu war es das erstemal, daß der Koch ohne sein Messer an Deck erschien, seit er Leach angefallen hatte. Kaum hatte er ausgesprochen, als Leach ihn auch schon zu Boden schlug. Dreimal sprang Mugridge auf und versuchte, die Kombüse zu erreichen, und jedesmal wurde er wieder niedergeschmettert.

(Fortsetzung folgt.)

## Wirt. Landtag

Stuttg. 6. Sept. Der soz. Abg. Winkler hat an die Regierung eine kleine Anfrage im Landtag eingebracht, in der die Regierung gefragt wird, ob sie bereit sei, dem Beispiel des Reichs, von Preußen und Sachsen zu folgen, und dem Landtag entsprechende Vorschläge über die Einführung einer Ruhe- und Hinterbliebenenversorgung für die würt. Staatsarbeiter alsbald zu unterbreiten.

Stuttg. 6. Sept. Auf die kleine Anfrage des Abg. Wierow (D.D.) betr. Wildschaden hat das Finanzministerium geantwortet, daß der Wildschaden auf Markung Pfondorf bis heute kein wesentlich größerer ist als in anderen Jahren. Auch in anderen Landesteilen ist nach den angestellten Erhebungen im Ganzen genommen nirgends größerer Wildschaden entstanden. Der Wildschaden wird, soweit angemeldet, ordnungsgemäß festgestellt und von den Jagdpächtern anstandslos vergütet. Als Schutz gegen Wildschaden bestehen in den Forstbezirken Nebenhausen, Einsiedel, Entringen, Weil i. Sch. von der Hoffjagdzeit her noch Zäune, die weiter unterhalten werden. Immerhin ist auch in den außerhalb der Umzäunung gelegenen Gemeindefeldern ein mäßiger Hochwildstand vorhanden, der von den Jagdpächtern durch Bezahlung hoher Jagdpachtbeträge an die Gemeinden gewertet wird. Hier wird auch durch Verlassen besonders gefährdeter Felder sowie durch Beunruhigung des Wildes bei Nacht (Schreckschüsse, Hegen mit Hund) größerer Schaden vermieden.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.	
100 holl. Gulden	168,46
100 franz. Franken	16,40
100 schweiz. Franken	80,89

### Börsenbericht.

Stuttg. 6. Sept. An der Börse zeigte sich auch heute große Zurückhaltung und die Kurse bröckelten ab.

### Stuttgarter Großmärkte.

Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 300 Btr., Preis 5,50—6,50 M. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 450 Btr. Fallobst, Preis 5—5,70 M je der Zentner.

## Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 6. September  
Weizen märk. 213—216; Roggen märk. 216—217½; Gerste 205—234—234; Gerste 220—233; Gerste schlef. 202—211; Hafer 195—204; Mais prompt Berlin 209—211; Weizenmehl 26,25 bis 29,50; Roggenmehl 27,25—30,75; Weizenkleie 14,75—15; Roggenkleie 15—15,25; Raps 330—332; Viktoriaerbsen 41—50; Wicken 30—32; Lupinen hlane 15—16; dto. gelbe 16,50—17,50; Rapskuchen 19,20—19,70; Leinkuchen 23,30—23,50; Trockenschneißel 17,50—18; Sojabohnen 21—21,70; Speisekartoffeln weiße 2,70—3.; dto. rote 3,50—4.; dto. gelbbl. 3—3,40; Allg. Tendenz: matt.

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 1 Ochse, 4 Bullen, 62 Jungbullen, 60 Jungriinder, 26 Kühe, 293 Kälber, 697 Schweine; unverkauft 10 Jungriinder. Erlös aus je einem Zentner Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen a 47—49 (letzte Markt 46—48), b 43—46 (42—45), Jungriinder a 54—56 (53—56), b 46—51 (46—50), Kühe b 30—36 (30—37), c 20—27 (20—28), d 15—19 (unv.), Kälber b 74—78 (72—75), c 68—73 (64—70), d 60—66 (56 bis 62), Schweine a fette Schweine über 300 Pfund 80—81 (79 bis 81), b vollfleischige von 240—300 Pfd. 81—82 (80—81), c von 200—240 Pfd. 83 (81—82), d von 160—200 Pfd. 78—81 (78—80), e fleischige von 120—160 Pfd. 72—77 (74—77), Sauen 55—70 (50—70) Markt. Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Kälber und Schweine belebt.

### Schweinepreise.

Viberach: Farren 150—300, Ochsen 500—750, Kühe 250 bis 380, Kälber 400—550, Jungvieh 150—300 M. — Crailsheim: Stiere 325, Kühe 302—300, Rinder 170—170 M. — Laupheim: Kälber und Höschen 175—330, Kälber 425—600, Kühe 430 M je das Stück. — Pforzheim: Kälber 2. 72—75, 3. 66—70 M für das Pfund Lebendgewicht.

### Schweinepreise.

Viberach: Käufer 50—70, Milchschweine 25—34 M. — Laupheim: Mutterschweine 156, Milchschweine 28—35 M je das Stück. — Spaichingen: Milchschweine 18—28 M.

### Hopfenpreise.

In Rohrau M. Herrenberg wurden heute die ersten Hopfen zum Preise von 175 M. pro Zentner verkauft.

Qualität sehr gut, dagegen läßt die Quantität sehr zu wünschen übrig. — In Remmingsheim M. Herrenberg wurden 6—8 Ballen zum Preise von 175—180 M nebst kleinerem Trinkgeld verkauft. Ein Ballen Hallertauer soll 200 M und Trinkgeld erreicht haben.

Die besten Milchhandelspreise haben sich ebenfalls nicht an den Milch- und Großhandelspreisen gemessen, da für jene noch die log. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. D. Schellig.

## Kirchliche Nachrichten

### Evangelische Gottesdienste.

Sonntag, 9. September (14. nach Dr.)  
(Lied: 415 „Mir nach“.)

8 Uhr: Frühgottesdienst (Stadtpfarrverweiser Schmücker).  
9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Schmücker). Eingangslied: 232 „O heiliger Geist“. 11 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern des 1. Bez. (Schmücker). 11.15 Uhr: Sonntagsschule im Vereinshaus.

Donnerstag, 8. September: Bibelstunde im Vereinshaus.

### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 9. September:

8 Uhr: Frühmesse mit Homilie. 9.30 Uhr: Predigt und Amt. 1.30 Uhr: Andacht.

Montag, 8. September: Gottesdienst in Bad Liebenzell.  
Mittwoch, 8. September: Gottesdienst in Bad Teinach.

### Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, 9. September:

Vorm. 9.30 Uhr: Predigt (Bauerle). 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt (Bauerle).

Mittwoch, 8. September: Bibelstunde.

### Stammheim:

Vorm. 9.30 Uhr: Predigt (Garisch). Nachm. 1.30 Uhr: Predigt (Bauerle).

Mittwoch, 8. September: Bibelstunde.

### Wetter für Samstag und Sonntag.

Die Wetterlage in Süddeutschland wird durch Randströmungen einer nördlichen Depression beeinflusst, so daß für Samstag und Sonntag zunehmende Bewölkung, jedoch ohne nennenswerte Niederschläge zu erwarten ist.

## Invaliden- und Unfallrentner, Witwen und Waisen, sowie Fürsorgeempfänger von Calw und Umgebung.

Am Sonntag, den 9. September, nachmittags 3 Uhr, in Calw, im Gasthaus z. Ochsen eine öffentliche Versammlung

für obgenannte Rentner statt.

Thema: „Welche Rentnererhöhungen sind von der neuen Reichsregierung zu erwarten.“

Referent: Koln. Müller, Vorsitzender der Ortsgruppe Stuttgart d. F. v. d. A. u. W. D.

Es ist dringende Pflicht eines jeden Rentners in dieser Versammlung zu erscheinen.

Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands, Gau Württemberg, Büro Stuttgart, Reinsburgstraße 154, Telefon 64879.

## Damenkleider

zu RM. 13.—, 14,50, 16.—, 17,25, 20,50, 23,75, 27.—, 30.—, 32,75, 35.—, 37,50, 40.—, 45.—, 50.—.

Hermann Münz  
Calw, Postgasse 133.

### Lampenschirm-Gestelle

35 Zentimeter Durchmesser v. 0,75 M an

40 " " " v. 0,80 M an

50 " " " v. 1,00 M an

55 " " " v. 1,10 M an

In Japanseide 60 cm breit 4,80 M. in vielen Farben; In Seidenbatist 1,80 M. sowie sämtliche Befehlsartikel in größter Auswahl. Ferner fertige Lampenschirme und Belüftungsgestelle, Neuüberziehen von Lampenschirmen.

Musteranstellung: Lederstraße Nr. 28.

Installation der Lampen ausgeführt

Verkauf bei: Martha Fuhs, Hermannstr. Nr. 858.

## Auto-Vermietung!

Geschloss. 6-Sitzer-Adler-Wagen  
empfiehlt für Nah- u. Fern-Fahrten, Hochzeiten usw. (zuverlässiger Chauffeur) bei billigster Berechnung

Morof zum „Rappen“, Fernsprecher Nummer 64.

## Turn-Verein Calw. Heute Abend Männer-Niege.



Samstag abend 8 Uhr, bei Mitglied Vierlamm.



Mehl-Abschlag

ff. Auszugsmehl

Pfd. 25 Pfg.

Weizenmehl Spezial 0

Pfd. 22 Pfg.

Brotmehl

Pfd. 18 Pfg.

bei Neuzugnahme billiger.

Spar- u. Konsumverein Calw.

## Täglich frische Tafelbutter!

Fr. Lamparter

## Brennholz

wird laufend abgegeben  
Sägewerk Alber

Vertreter gesucht **Dixi** 3—4 Sitzer Preis 2595 Rm. **Hanomag** offen 1850 Rm. Limusine 2100 Rm. **Autohaus Klumpp, Balersbronn**  
Allein-Vertr. für die Oberämter Nagold, Calw, Herrenberg

**ALMA**

Nicht nur dulden  
soll man gute Margarine in seinem Haushalt, sondern danach verlangen und auch daran glauben! Und das kann jede Frau, wenn Sie sich vergegenwärtigt, dass in einer Marke wie „Alma“ nichts anderes enthalten ist als Milch, Eigelb, reine Speisefette und feinste Salatöle, alles weltbekannte Nahrungsmittel, die in jeder Küche seit urdenklichen Zeiten heimisch sind, — frisch, appetitlich und äusserst rein verbuttert. „Alma“ ist eine neue Marke der grossen Blauband-Werke, die besonders preiswert und wirklich gut ist. Sie lässt sich für Küche und Tisch bestens verwenden und ist jeder Hausfrau eine unentbehrliche Hilfe. Stecken Sie den vollen Wert Ihres Geldes in die Qualität der Ware und verzichten Sie auf Zugaben oder Gutscheine.

Das Pfund kostet nur  
85 Pfennig.

**ALMA**  
DIE MARGARINE  
FÜR ALLE

Die unentgeltliche Beratung Lungenkranker findet in der Sprechstunde der **Tuberkulösenfürsorgekette** am Samstag, den 8. September nachmittags von 2-1/2 Uhr, in der Wohnung des Oberamtsarztes in der Schillerstraße statt.

## Omnibusfahrt

am kommenden Sonntag über  
**Wildbad—Besenfeld—  
Stauwerk—Baden-Baden**

Preis Mk. 5.50.

Abfahrt 7 Uhr am Café. Voranmeld. erb.

**Autozentrale Calw**

Fernsprecher 206.



## Großes Preis-Regeln.

Am Samstag, den 8. und Sonntag, den 9. September, am Samstag, den 15. und Sonntag, den 16. September, sowie am Samstag, den 22. und Sonntag, den 23. September, findet

im Gasthof z. „Traube“ in Althengstett ein

## Preis-Regeln

statt. 5 Kugeln räumen. Es laden hierzu freundlichst ein mehrere Regelfreunde.

KAFFEE MAG SCHON!



Stets frisch zu 95 J und R. 1.90 bei

Eugen Drolß, am Markt | Wilh. Sachs, Unt. Marktstr.  
Eugen Hayd, Ob. Marktstr. | C. Serva, Lederstraße  
Fr. Lamparter, am Markt | K. O. Vinçon, b. Vereinshaus  
Gg. Wurster, am Markt

## Neuweiler. Bienen-Verkauf.

Am Samstag, den 8. September, von mittags 2 Uhr an, verkaufe ich meine ganze Bienenwirtschaft:

1 Pavillon mit 20 Bienen besetzt, Altwürttemberger Maß; 1 Pavillon leer, Platz für 30 Geflügelhühner; verschiedene leere Beuten, darunter 3 sehr guterhalt. Eifäserbeuten; 1 Rungschwilling, ungebraucht; 1 Korbbrock mit Futterkasten; 1 Wachsflanzapparat und ausgelassenes Wachs. **Reiff.**

Empfehle zur Saat:

**Jägers Alweizen**

erste Abfaat sowie

**Steiners Roter Tiroler**

**Dinkel**

erste Abfaat

**Wilhelm Dingler**

Bahnhofstraße

**Dreschmaschinen**

**Bugmühlen u. Windfegen**

in erstklassiger Ausführung

**Wilh. Wackenhuth**

Biergasse

# Reste

in Schürzenzeug, Satin für Schürzen, Kissen, Vorhänge Sportkanell, Bettzeug, gemustert 130 cm und 80 cm breit, Möbelcrepp, empfehlen billigst **Geschw. Stanger** Oberer Marktstr. 28.

## Liebenzeller Mission

Herzliche Einladung zu unserer diesjährigen **Abordnungsfeier**

im Fest, am 8. u. 9. Sept. in Liebenzell.

**Versammlungen**

sind: Sonnabend 2., 4. und 7 1/2 Uhr, Sonntag 8., 10 1/2., 2 1/2 u. 7 1/2 Uhr

An

auswärt. Rednern werden erwartet:

Pfr. Keupp-Henrichshöhe, Pfr. Moderjohn-Blankenburg, Pfr. Dr. Schulz-Marburg, die Miss. Sup. Uhlig und H. Witt u.a.



**Bestellungen**

auf

**Mostobst**

**Kartoffeln**

und

**Fildertraut**

können in unseren

Verteilungsstellen

abgegeben werden.

**Konsumverein**

## Obst-Verkauf

Der auf zirka 10-12 Str. geschätzte Ertrag unserer Obstbäume auf dem neuen Sportplatz (Calwer Hof) wird am **Samstag, den 8. Sept. abends 5 Uhr** dort versteigert.

**Subballverein Calw**  
1912 e. V.

Ab Samstag früh:

## Zwetschgen

zum Einmachen

1 Pfd. 18 Pfg.

10 Pfd. 1.60 Mk.

bei

## Wurster

am Markt.

Samstag kommen

schöne

## Gurten

auf den Markt.

Ich suche zum 1. Okt. ein durchaus ehrliches, solides u. zuverlässiges

## Mädchen

das schon in besserem Hause gedient hat und selbständig kochen kann.

**Frau F. Hartmann**  
Neue Apotheke.

Wir schließen unsere

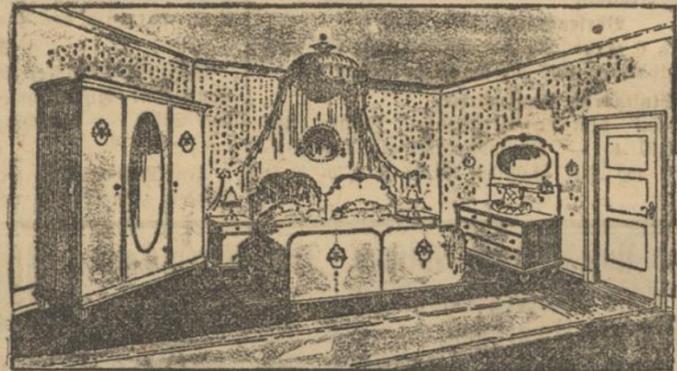
# SONDER-AUSSTELLUNG



am 15. September 1928 mit einem großen

## PREIS-AUSSCHREIBEN

Dieses Schlafzimmer



in der Ausführung, wie es in unserem Schaufenster sichtbar ist, in Eiche gebeizt, mit ovalen Gläsern, Türen innen mahagonifarbig, bestehend aus: 1 Schrank, 180 cm breit, 2/3 für Kleider, 1/3 für Wäsche, mit Glas, 2 Bettstellen ohne Einlagen, 2 Nachttischen mit Marmor, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz

# erhält derjenige kostenlos

der das Gesamtgewicht dieses Schlafzimmers am genauesten schätzt

Bedingungen:

- Das Schlafzimmer steht ab Samstag, 8. September 1928, mittags 12 Uhr zur Besichtigung für jedermann in unserem Schaufenster.
- Jeder hat die Berechtigung, einmal mit einer festen Kilozahl an dem Wettstreit teilzunehmen mit Ausnahme von Angestellten unserer Firma oder der Firma Carl Landes & Söhne, G. m. b. H., Mannheim und Gebrüder Landes, Berlin.
- Die Gewichtsangabe muß schriftlich spätestens bis Freitag den 14. September 1928, 19 Uhr an unsere Adresse übermittelt sein mit dem Vermerk: Betr. Preisausschreiben. Die Zuschrift soll nur Gewichtsangabe und genaue Adresse enthalten.
- Das Wiegen des Zimmers erfolgt am Samstag den 15. September 1928 nachm. 3 Uhr auf der städt. Wege Pforzheim Bahnhofplatz.
- Jeder ist berechtigt, bei dem Wiegen dabei zu sein.
- Derjenige, der das Gewicht richtig angegeben oder es am nächsten erreicht hat, ist der Gewinner dieses Schlafzimmers und erhält dasselbe am Montag, den 24. September 1928 zur Verfügung gestellt. Sollten mehrere Bewerber das gleiche Gewicht angegeben haben, so entscheidet das Los. Diese Personen werden schriftlich benachrichtigt und können an der Verlosung, die am Mittwoch den 19. September 1928, nachmittags 3 Uhr in unserem Geschäftslokal stattfindet zugegen sein. Diejenigen, die durch das Los ihres Gewinnes verlustig gehen, erhalten als Trostpreis einen Schreibstempel aus Eiche mit Bezug. Die Lieferung dieses Schreibstempels erfolgt innerhalb 10 Tagen und zwar Höchstanzahl 10 Sessel. Sollten mehrere Personen als 10 Anspruch auf einen Trostpreis haben, so entscheidet wiederum das Los.
- Der Gewinner des Schlafzimmers ist berechtigt, dasselbe gegen ein Herrenzimmer, Speisezimmer, Küche oder andere Möbel, Klubmöbel usw. im gleichen Werte, wie wir sie lagernd haben, umzutauschen.
- Der Preiswettbewerb steht unter der Kontrolle des Geschäftsleiters der Verkaufsstelle.
- Rechtsansprüche irgendwelcher Art aus dem Preisausschreiben herzuleiten, ist ausgeschlossen.

# BRÜDER C. u. F. LANDES

## MOBEL-G.M.B.H.

Telephon 614 PFORZHEIM Westliche 47